



So groß wie eine zwei- bis dreizügige Grundschule: Der Fachtrakt der KGS soll dem Raumbedarf in den Naturwissenschaften sowie dem Unterricht in Werken und Technik gerecht werden.

Züblin erhält Zuschlag für KGS-Fachtraktneubau

Baubeginn in diesem Spätsommer: 20-Millionen-Euro-Projekt ist das größte in der Schulinfrastruktur des Heidekreises, Klausel soll Risiken durch Preisschwankungen abfedern

VON JULIA DÜHRKOP

Schneverdingen. „Es ist das größte und wichtigste Bauprojekt in der Schulinfrastruktur für den Landkreis Heidekreis“, sagte Landrat Jens Grote am gestrigen Montag zu den Dimensionen, die sich für die Kooperative Gesamtschule (KGS) in Schneverdingen darstellen. Die weiterführende Schule mit rund 1550 Schülerinnen und Schülern bekommt einen Neubau für die Naturwissenschaften sowie Fachräume für Technik und Werken und zusätzliche Klassenräume. Kalkuliert wird der Erweiterungsbau mit rund 20 Millionen Euro. Baubeginn ist im Spätsommer diesen Jahres. Voraussichtliche Fertigstellung soll im Sommer 2025 sein.

Bei der Vertragsunterzeichnung in einem Klassenraum der Schule wurde das Unternehmen Züblin als Total-Baunternehmer vorgestellt. Der technische Bereichsleiter Henning Thies für die Direktion Nord zeigte sich

erfreut nach einem über ein- bis zwei Jahre andauernden, intensiven Vergabeverfahren, den Zuschlag bekommen zu haben. Zwei weitere Unternehmen hatten sich ebenfalls auf die Ausschreibung des Landkreises beworben. Alle drei Bewerber hatten sich in enger Zusammenarbeit mit der Behörde auf die Vorgaben und Wünsche eingelassen. Dass es zum Jahresende nochmals eine kleine Verzögerung durch den Einspruch eines

leer ausgegangenen Bieters gegeben habe, werde bei einem solchen Projekt als normal betrachtet. Grote meinte sogar, dass es mit drei Wochen Bearbeitungszeit des Vergabepflichtverfahrens sogar als schnell zu bezeichnen sei. Ursprünglich war Ende November bereits die Vertragsunterzeichnung angekündigt worden. Bei einem mehrjährigen Anlauf, der bereits vor zehn Jahren zum Amtsantritt von Schulleiter Mani Taghi-Khani

Thema war, sei dies zu verschmerzen, meinte wiederum der Landrat.

„Ich freue mich, dass wir das Bauprojekt damit in erfahrenen, guten Händen wissen“, so Grote. Die KGS sei für den Heidekreis „ein großartiger Schulstandort“, der durch viel Engagement der Schulleitung, der Lehrer und der Schülerinnen und Schüler hervorstechte. Nun müsse nur noch die Bausubstanz auf ein ähnlich hohes Niveau gebracht werden, sagte er mit einem Augenzwinkern. Sehr wohl stelle sich der Landkreis als Bauherr auf weitere Hürden ein. Gerade die jüngste Zeit habe gezeigt, dass sich die Unsicherheit in der Kalkulation durch Preissteigerungen und Lieferschwierigkeiten maximiert habe. Um dennoch die Risiken im Zaum zu halten, gibt es eine Preisgleitklausel, da man weiterhin von starken Schwankungen ausgehen müsse. Dahinter steckt die Anpassung der Beschaffungspreise von Baumaterial nach den dann üblichen Marktpreisen. » Seite 3

UMFANG DES NEUBAUS

Erweiterung soll Fachunterricht bündeln

Der in diesem Spätsommer beginnende Neubau ersetzt in Zukunft den Trakt C, der bautechnisch als nicht mehr sanierbar gilt. Auch die Container auf dem Schulgelände sind nach Fertigstellung des Baus verzichtbar. Der Fachunterricht wird dann für alle Jahrgangsstufen konzentriert im Neubau stattfinden. Die Fachräume im Nebengebäude für die

fünften und sechsten Jahrgänge werden dort aufgelöst. In dem um mehr als das doppelte so großen Erweiterungsbau (6500 Quadratmeter Bruttogeschossfläche) entstehen 13 naturwissenschaftliche Fachräume, fünf Fachräume für Werken und Technik acht allgemeine Unterrichtsräume, sowie alle dazugehörigen dienenden Räume. *Jul*



Vor den Entwürfen für den Erweiterungsneubau der Kooperativen Gesamtschule (KGS) versammeln sich Henning Thies (von links) und Ulrich Falk vom Total-Bauunternehmer Züblin, Johannes Renken, Fachgruppenleiter Planen und Bauen beim Landkreis Heidekreis, sowie KGS-Schulleiter Mani Taghi-Khani und Landrat Jens Grote.

Foto: jul

Erstes regeneratives Schulgebäude

VON JULIA DÜHRKOP

Schneverdingen. Die Platznot ist groß an der Kooperativen Gesamtschule (KGS), die seit mehr als zehn Jahren herrscht. Schon als Mani Taghi-Khani 2013 sein Amt als Schulleiter der weiterführenden Schule angetreten hat, war der Bedarf Gesprächsthema. Zugespitzt habe sich die Not aber noch einmal durch den Wechsel von G8 wieder hin zum Abitur nach 13 Schuljahren, erinnert Fachbereichsleiter Marc Wellmann. Prompt war wieder auf Sicht ein kompletter Jahrgang mehr an der Schule. Aber auch dem wachsenden Bedarf durch Inklusionsschüler müsse Rechnung getragen werden, erklärt Taghi-Khani weiter, aktuell seien es 100 an der KGS. „Wir nehmen das Neubauprojekt sehr demütig an“, sagte er, wissend um die vielen anderen Schulen im Heidekreis, die ebenfalls sanierungsbedürftige Gebäude beklagen oder auch um mehr Platz kämpfen.

Wie nötig der Neubau ist, macht Fachgruppenleiter Johan-

nes Renken im Bereich Planen und Bauen vom Heidekreis klar. „Der Trakt C von 1974 ist nicht mehr sanierbar“, sagt er. Anzu- sehen ist es ihm allerdings nicht. Von außen sieht er durch das rote Mauerwerk und Dach noch chic

aus, meint er. Aber der Eindruck täuscht. Den schwankenden Raumbedarf zu ermitteln, sei nicht leicht, ergänzte Landrat Jens Grote, da immer wieder Unvorhergesehenes passiere. Er er- innerte an die aufgenommenen

beschäftigt, ist Mitglied der weltweit agierenden Strabag SE. Das Leistungsspektrum umfasst alle baurelevanten Aufgaben: vom Schlüsselfertigbau über Tunnelbau bis zu Spezialtiefbau und Stahlbau. Das integrierte Planen und Bau aus einer Hand als Generalplanerin beweist Züblin auch bei dem Schulprojekt in Schneverdingen. jul

HAUPTSITZ IN STUTTGART

Unternehmensporträt Züblin

Komplexe Bauvorhaben zu realisieren, ist das Geschäft der Ed-Züblin AG, die sich selbst als Nummer eins im deutschen Hoch- und Ingenieurbau bezeichnet. Gegründet wurde das Unternehmen 1898 durch den Schweizer Ingenieur Eduard Züblin. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Stuttgart, das mehr als 14 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

beschäftigt, ist Mitglied der weltweit agierenden Strabag SE. Das Leistungsspektrum umfasst alle baurelevanten Aufgaben: vom Schlüsselfertigbau über Tunnelbau bis zu Spezialtiefbau und Stahlbau. Das integrierte Planen und Bau aus einer Hand als Generalplanerin beweist Züblin auch bei dem Schulprojekt in Schneverdingen. jul

Kinder und Jugendlichen aus der Ukraine. Es sei unklar, wie lange sie bleiben würden. Doch mit Fertigstellung des Neubaus könne sich der Landkreis dann von der Containerlösung an der Schule verabschieden und ebenfalls die angemieteten Räume an der Osterwaldschule aufgeben.

Mit Blick auf den Energiebedarf wird der Landkreis das erste rein regenerative Gebäude bauen. Es soll ohne den Einsatz von fossilen Brennstoffen auskommen. Es wird ein Niedrigenergiehaus auf KfW-40-Standard, so Renken. Eine Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach wird im Idealfall nicht nur das Gebäude selbst mit Energie versorgen, sondern auch die anderen Schulgebäude. Um dies technisch zu ermöglichen, müsste im Hauptgebäude der Träfo und die elektrische Sicherheitstechnik, die eh überholungsbedürftig sei, erneuert werden. Schüler und Lehrer profitieren von einer Fußbodenheizung. Auch digital soll im Sinne des Digitalpakts alles auf dem neuesten Stand sein und W-Lan-Ver-

fugbarkeit gegeben sein. Anspruch sei gewesen, „eine nachhaltige, resiliente Bauweise“ zu finden. Deshalb habe man sich für einen soliden Stahl-Beton-Bauentwurf entschieden, so Renken. Dieser solle in der angedachten 80 bis 100 Jahren andauernden Nutzungszeit umbaufähig sein, sofern es neue Erfordernisse nötig machten. Interessant ist darüber hinaus auch die Einbeziehung von Fluren in das pädagogische Konzept. Über eine Sichtbeziehung soll es den Klassen möglich sein, in Kleingruppen den Unterricht zu differenzieren.

Unternehmen hat einige Referenzen

Mit Bauwerken dieser Größenordnung kennt sich das Bauunternehmen Züblin aus. Als Referenz gibt Henning Thies, der technische Bereichsleiter für die Direktion Nord, den Schulcampus Isernhagen, den Bau der Grundschule und Kita Welfenplatz in Hannover sowie den Erweiterungsbauprojekt Paul-Klee-Schule in Celle an.